

Buchbesprechung

Harald Schill: Triebbildung, Verzweigungsverhalten und Kronenentwicklung junger Fichten und Lärchen – Birkhäuser Verlag, Basel. 1989. 157 S., sFr. 48.–.

Im Zusammenhang mit den neuartigen Waldschäden zeigt es sich immer deutlicher, dass wir viel zu wenig wissen über die natürlichen Erscheinungsformen unserer Bäume und ihre Variabilität. Aus diesem Grunde ist jede morphologische Untersuchung zu begrüßen. Wie im Titel erwähnt, geht es um die Morphologie junger Fichten und Lärchen. Der Autor beschreibt die Triebbildung und konzentriert sich dabei auf Syllepsis und Prolepsis. Er behandelt aber auch endogene und exogene Einflüsse (Standortsfaktoren, Insektenbefall) und stellt Relationen her zwischen verschiedenen Wachstumsparametern. Eine ausführliche Diskussion sowie eine Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache runden das Werk ab.

Es ist ausserordentlich schwierig, morphologische Strukturen mit Worten zu beschreiben. Die Materie wirkt trocken, und es besteht die Gefahr, dass der Leser die Übersicht verliert. Deshalb liest man in diesem Buch mit Vorteil zuerst die Zusammenfassung und erst nachher die einzelnen Kapitel im Haupttext. Der vielversprechende Titel und die sehr interessanten Aussagen in der übersichtlichen Zusammenfassung wecken hohe Erwartungen. Ein genaues Studium der einzelnen Kapitel des Haupttextes wirkt allerdings ernüchternd: Das Buch hält nicht, was es verspricht.

- Bei den im Titel angekündigten Themen «Verzweigungsverhalten» und «Kronenentwicklung» handelt es sich effektiv um einige Aspekte des Austreibens und der Verzweigung von jungen Fichten und Lärchen auf zwei Standorten. Eine derartige Untersuchung ermöglicht keine grossen Aussagen über «inner- und zwischenartliche Variabilität» (S. 129).
- Aussagen über endogene Einflüsse beschränken sich meist auf Vermutungen, die in der Regel weder durch Resultate noch durch Literaturzitate untermauert werden.
- Aussagen über den klimatischen Einfluss stützen sich auf Beobachtungen während einer einzigen Vegetationsperiode.

- Grundprinzipien der Verzweigung von Fichte und Lärche bleiben zum Teil unerwähnt. So ist z.B. die Aussage über Lärche auf S. 29 «Am vorjährigen Langtrieb entwickeln sich aus der Endknospe sowie aus Seitenknospen im oberen Langtriebsabschnitt wiederum Langtriebe» unpräzise und verwirrend. Bei der Lärche entsteht aus jeder «regulär» austreibenden vegetativen Knospe ein Kurztrieb. Nach einer mehrwöchigen Pause können sich aus den Endknospen der Kurztriebe Langtriebe entwickeln. Wenn schon auf Prolepsis eingegangen wird, muss die Tatsache, dass «reguläre» Langtriebe eigentlich proleptisch entstehen, unbedingt erwähnt werden.

Eine morphologische Arbeit verlangt eine äusserst präzise Sprache und die korrekte Verwendung von Fachausdrücken. Der Autor ist in dieser Beziehung nicht konsequent. Als Beispiel mag der Ausdruck «Terminaltrieb» dienen. Ein Terminaltrieb ist der jüngste Jahrestrieb einer Achse beliebiger Verzweigungsordnung. Der Autor bezeichnet aber mit diesem Ausdruck teils die ganze Achse 0. Ordnung, teils nur den jüngsten Jahrestrieb der Achse 0. Ordnung.

Die englische Zusammenfassung wird im Untertitel als «a comprehensive summary in English» aufgeführt. Diese Bezeichnung ist aus zwei Gründen nicht gerechtfertigt: Die Zusammenfassung ist viel zu kurz (viereinhalb Seiten), um «comprehensive» zu sein, und es sind sprachliche Inkonssequenzen und Fehler vorhanden. Letzteres gilt auch für die englischen Legenden. Viele morphologische Fachausdrücke sind ausserhalb des englischen Sprachraumes entstanden und erst vor relativ kurzer Zeit in die englische Sprache aufgenommen worden. Bevor man einen englischen Fachausdruck übernimmt, sollte man abklären, woher er stammt. Wenn man einen neu geschaffenen Ausdruck übernimmt oder selbst einen neuen schafft, muss man das ausdrücklich erwähnen. So würde es z.B. den Rezensenten interessieren, Wachstumsphysiologie ist ihm dieser noch nie begegnet.

Auch wenn das Buch an eigener Substanz bedauerlich wenig enthält, kann es doch als Anstoss für weitere morphologische Untersuchungen dienen.

Markus Sieber